

Crucify

Von abgemeldet

Kapitel 12: Badespaß

Ja, ich lebe noch!

Sorry, dass es so lange gedauert hat, aber der Streß mit der Abschlußarbeit nimmt von Tag zu Tag zu. Deshalb werde ich jetzt auch eine Zwangspause mit der FF einlegen müssen. Die dauert leider bis Oktober, da ich nach der Prüfung noch eine Woche weg möchte.....

Drückt mir die Daumen, ich hab am 19. September Abgabe und muß noch sooo viel schreiben (ich hoffe, dass ich das noch schaffe! *zitter*)

Ich hoffe, ihr seid nicht all zu traurig und lest nach der Pause trotzdem weiter!?

Und nochmals DANKE für die vielen Kommis, ihr seid echt die Besten!!!!

Viele liebe Grüße

carpe_noctem

Sunny klopfte an die Badezimmertür und wartete darauf, dass Zorro die Tür öffnete. Er stand grinsend in der Tür, eine Hand an der oberen Ecke der Tür: „Hey, komm doch rein!“ Sunny stand wie angewurzelt da und starrte auf Zorros Oberkörper. Weil sein T-Shirt klatschnass war zeichnete sich jeder Muskel ab und seine Brustwarzen schimmerten leicht durch den weißen Stoff. Sunnys Starre löste sich langsam und sie streckte die Hand in der sie das Schiff hielt nach vorne. Zorro zog sie kurzerhand ins Bad und schloß die Tür. „Mein Schiff!“, brüllte Diego, „Gib’s her, gib’s her!“ „Na, na!“, sagte Zorro und erhob den Zeigefinger. „Biiiiiiitte!“, korrigierte sich Diego. Sunny reichte Diego das Schiff und wollte sich wieder umdrehen um zu gehen als Diego sie aufhielt: „Spielst du mit mir?“ „Stör ich auch nicht?“, fragte sie mit einem Blick zu Zorro und zwang sich ihm ins Gesicht zu schauen. „Du störst uns nie!“, antwortete er mit einem Lächeln und zog sich sein T-Shirt aus. Sunny drehte sich schnell zu Diego, kniete sich vor die Badewanne und spielte mit Diego Schiffe versenken.

Nach kurzer Zeit war auch Sunnys Top nass und sie fing an Diego nass zu spritzen. Zorro saß auf dem Toilettendeckel und trocknete sich die Haare ab. Sunny grinste Diego an und machte eine Kopfbewegung zu seinem Vater. Diego verstand diese Geste und Beide begannen gleichzeitig Zorro nass zu spritzen. „Hey!“, Zorro hielt sich schützend das Handtuch vor, „Zwei gegen einen ist unfair!“ Sunny lachte: „Das finde ich nicht!“ Zorro stand auf und füllte einen Becher am Waschbecken mit Wasser, um ihn dann über seinen Gegnern zu leeren, wobei er hauptsächlich Sunny traf. Sunny stockte kurz der Atem: „Das war unfair! Das Wasser ist ja eiskalt!“ „Das hättest du dir

vorher überlegen sollen!", Zorro grinste über das ganze Gesicht. „Na warte!“, sagte Sunny, stand auf und nahm die Handbrause in die Hand. Diese richtete sie auf Zorro und umfasste mit der anderen Hand den Wasserhahn. Diego schrie vor Lachen, das war ein Bad ganz nach seinem Geschmack. „Das wagst du nicht!“, Zorro versuchte drohend zu klingen.

„Woher willst du das wissen?“ , Sunny grinste schelmisch, doch bevor sie den Wasserhahn aufdrehen konnte hatte sie Zorro auf den Arm genommen. „Hey!“, quietschte sie, „Wenn du das machst!“ Zorro ließ sie ganz langsam in Richtung Badewanne runter. „Was denn? Bist du etwa wasserscheu, Sunny? Deine Klamotten sind doch eh schon nass!“ Sunny versuchte sich an Zorro festzuhalten und legte ihre Arme um seinen Nacken. Diego stand nun in der Badewanne, klatschte lachend in die Hände und feuerte seinen Vater lauthals an. Zorro hielt in der Bewegung inne: „Ok, heute bist du noch mal drum rumgekommen!“, sagte er leise und ließ Sunny vor der Badewanne runter. „Danke, aber...“, sie rückte ein Stück von Zorro ab, „glaub ja nicht, dass du ungeschoren davon kommst!“ Zorro musterte Sunny von oben bis unten. Ihr nasses Top ließ Einblicke auf ihren BH zu und ihre gebräunte Haut schimmerte verführerisch durch den Stoff. Sunny bemerkte seinen Blick und drehte sich um, weil sie leicht errötete.

„Fertig?“, fragte sie Diego und hielt ihm die ausgestreckten Arme hin. Diego nickte und ließ sich aus der Wanne heben. Zorro wickelte ihn in ein großes Handtuch ein, nahm ihn aus Sunnys Armen und stellte ihn auf den Toilettendeckel. Sunny setzte sich auf den Badewannenrand. Zorro zog Diego seinen Schlafanzug an und schickte ihn mit einem Klaps auf den Hintern hinaus: „Geh schon mal in die Kombüse!“

Sunny musste lachen. Sie fand es zu süß, wie Zorro mit seinem Sohn umging. Zorro drehte sich um: „Was gibt es denn da zu lachen?“, er machte einen großen Schritt auf Sunny zu und schubste sie leicht. „Hey, nicht!“, schrie sie, verlor das Gleichgewicht und hielt sich an Zorros Arm fest. Zorro grinste als er merkte, dass Sunny von ihm abhängig war, er gab gerne den Ton an. Ohne ein Wort zu sagen ließ er sie langsam in die Badewanne rutschen und hob ihre Beine mit der anderen Hand über den Rand. Sunny lag in der Wanne und hielt sich immer noch an Zorros Arm fest: „Du hast es wirklich gemacht!“ „Und was willst du dagegen machen?“ Sunny grinste, packte blitzschnell nach seinem freien Arm und zog ihn zu sich. Zorro stolperte und konnte sich nur noch abfangen, indem er ebenfalls in die Wanne stieg. Das Wasser spritzte in alle Richtungen. Sunny kniff die Augen zusammen und hoffte nichts falsches gemacht zu haben. Sie fragte sich, warum sie so offen mit Zorro albern konnte und gab sich auch gleich die Antwort: Diego! Ihn hatte sie sofort ins Herz geschlossen. Er führte sie unbewusst aus ihrer kalten, dunklen Welt heraus an die Sonne und er war auch der Grund warum sie sich mit jeder Stunde besser fühlte, trotz dass sie unter Menschen war.

Sunny öffnete die Augen wieder als sie merkte, dass ihr Zorro ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht strich. Zorro lag auf ihr und schaute ihr genau in die Augen. Sunny wurde warm und sie hatte ein Kribbeln im Bauch. Sie versuchte sich sein Gesicht genau einzuprägen. Angefangen bei den grünen Haaren, über die liebevollen Augen bis hin zu seinem markanten Kinn. Zorro hingegen versank in ihren Augen, die nun mehr eine grün-türkise Farbe hatten. Sie glichen einem Ozean in dem Zorro hilflos zu

ertrinken schien.

„Zorro!!!“, schrie Chopper, „Wo bleibst du denn?“ Zorro stieg langsam aus der Badewanne. „Was ist denn hier passiert?“, fragte der kleine Elch als er im Badezimmer erschien. „Nichts besonderes, Chopper!“, sagte Zorro leise. In Gedanken fügte er noch hinzu: ‚Außer das du den schönsten Moment seit langem zerstört hast!‘ Dann half er Sunny aus der Wanne.

„Chopper, hast du Sunny gesehen?“, fragte Sanji und trat ins Badezimmer. Als er Sunny sah, die gerade mit Zorros Hilfe aus der Wanne stieg, fing er an zu grinsen: „Badest du immer in Klamotten?“ „Ja, natürlich! Du nicht?“, konterte Sunny. „Nein!“, sagte Sanji und zog an seiner Zigarette, „Also wenn du mal was Neues ausprobieren willst sag bescheid! Ich bin dir gerne behilflich!“ Sanji kassierte einen bösen Blick von Zorro, der so viel heißen sollte wie: ‚Halt die Klappe Kochlöffel und laß bloß die Finger von ihr!‘ Sanji zuckte nur mit den Schultern: „Sunny komm mal mit! Ich muß dir was zeigen!“ Sunny sah ihn verwundert an und folgte ihm wortlos.

Sanji blieb stehen und lehnte sich an die Wand neben einer Tür, an der ein Namensschild mit Sunnys Namen hing. Sunny stand mit weit aufgerissenen Augen vor der Tür und strich wortlos mit den Fingern über das Schild. Sanji lächelte: „Nun geh schon rein, es ist dein Zimmer!“ Sunny öffnete vorsichtig die Tür und betrat das Zimmer erst als die Tür ganz geöffnet war. „Überraschung!!!“, schrieen alle Mitglieder der Strohhutbande. Diego zerrte Sunny ins Zimmer und lachte. Sunny sah sich um. Das Zimmer war geschmackvoll eingerichtet, es hingen sogar Gardienen vor dem Bullauge.

Sunny war sprachlos, sie hatte nie ein eigenes Zimmer besessen. „Du kannst ja schlecht für immer im Arztzimmer schlafen!“, sagte Robin und lächelte. „Deine Sachen hab ich auch schon eingeräumt!“, rief Lysop stolz. „Danke Leute! Aber das hab ich doch gar nicht verdient!“, sagte Sunny leise. Sanji, der hinter ihr stand, knuffte Zorro in die Seite und flüsterte: „Hast du gehört, sie hat uns Leute genannt!“ Zorro brummte etwas und nickte. „Sicher hast du es verdient!“, Ruffy grinste über das ganze Gesicht, „Du bist jetzt ein Mitglied der Strohhutbande und hast das Recht auf ein eigener Zimmer!“ „Kommt Leute, lassen wir sie alleine, damit sie sich umziehen kann!“, sagte Sanji und drehte sich zum Gehen. Nacheinander verließen alle das Zimmer. Als Robin die Tür schloß sagte sie noch: „Komm dann an Deck, wir feiern heute unser neues Mitglied!“